

„Die 12 Geschworenen“ im Asperger Glasperlenspiel

Erhitzte Atmosphäre

ASPERG (aw) - Henry Fonda machte den Film „Die 12 Geschworenen“ international bekannt. Und in der facettenreichen Regie von Lisa Kraus war nun die Premiere der Theaterfassung nach dem gleichnamigen Fernsehspiel von Reginald Rose im Glasperlenspiel zu sehen.

Die Geschworenen saßen dabei um einen großen Tisch herum - und auch die Zuschauerplätze waren wie in einem römischen Auditorium kreisförmig angeordnet. So konnte man die Atmosphäre des Gerichtssaals hautnah erleben. Das Schauspiel *in* drei Akten führte sogleich in den heißesten Tag des Jahres. Ein Gewitter lag in der Luft. Es war der letzte Tag eines Mordprozesses mit erdrückender Beweislast. Ein 19-Jähriger sollte seinen Vater im Streit erstochen haben. Die zwölf Geschworenen zogen sich zur Beratung zurück, die ihnen bald zur Last wurde, weil man sich nicht einigen konnte. Zwölf New Yorker Frauen und Männer mit völlig unterschiedlichen Charakteren sollten einen einstimmigen Schiedsspruch fällen. Elf der Geschworenen waren sich sofort einig dass der Angeklagte schuldig sei, nur einer hatte einen begründeten Zweifel. „Begründeter Zweifel“ ist nun auch der Untertitel dieses hintersinnigen Schauspiels: „Ein Mensch ist tot. Das Leben eines anderen liegt In Ihren Händen...“. Die Entscheidung über Leben und Tod auf dem elektrischen Stuhl war ihm mindestens eine faire Diskussion wert. Jetzt kochten die Emotionen und Vorurteile in den Geschworenen hoch, die von Marie-Luise Teichmann, Dieter Pfeiffelmann, Reinhard Rümmele, Gerlinde Jung, Johanna Kraft, Günter Rave, Betina Rentschler, Gerhard Teichmann, Dagmar Angermaier, Sabrina Mößner, Gerhard

Beck und Klaus Winter mit großer darstellerischer Präsenz verkörpert wurden.

Detailgenau wurden noch einmal die Zeugenaussagen besprochen: „Der Junge wurde sein ganzes Leben herumgestoßen.“ Nach und nach bekannten sich immer mehr Geschworene für das Votum „nicht schuldig“, was bei einigen Teilnehmern empörte Reaktionen hervorrief: „Untermenschen!“ Hitzige Gemüter gerieten mehrmals heftig aneinander: „Pute!“ Die Vorsitzende regte sich fürchterlich darüber auf und wollte ihr Amt aufgeben: „Ich nehme die Pute zurück.“ Dann aber wurde man sogar handgreiflich: „Ich bring' ihn um!“

Eine geradezu elektrisierende Spannung lag in der Theaterluft. Die Atmosphäre war zum Zerreißen gespannt. So wurden die Zuschauer hautnah mit den Auseinandersetzungen der Geschworenen konfrontiert. Und schließlich plädierten alle auf „nicht schuldig“, was sogar bei gestandenen Männern Weinkrampf auslöste. Die Lichttechnik von Johannes Mennel war vortrefflich und arbeitete mit wirkungsvoller Ein- und Ausblende. Man hatte zuletzt den berühmten „toten Punkt“ erreicht und musste den Richter verständigen. Zuvor waren noch schwere Vorwürfe laut geworden: „Ein Menschenleben ist kein Baseball! Nur weil Sie schneller zu Ihrem Match kommen wollen...“. Schließlich kam heraus, dass die alte Frau (die den Mord beobachtet hatte), wahrscheinlich gar nichts sehen konnte, weil sie ihre Brille nicht aufhatte. Und an anderer Stelle hieß es: „Sie wollen ihn sterben sehen. Sind Sie sein Henker? Sie sind ein Sadist.“ So blieb die Spannung bis zur letzten Minute gewahrt, Riesenapplaus für alle Darsteller bei dieser 25. Theaterproduktion des, Glasperlenspiels.